

Dramatischer Schiffbruch an der Mangfall

Q11-Theater-Kurs präsentiert Shakespeares „Sturm“

Wissen Sie eigentlich, wie das ist? Verraten, beleidigt, gedemütigt und bevormundet zu werden? Was macht das mit einem? Schafft man es, die Fassung zu bewahren? Oder dreht man völlig durch?

In William Shakespeares „Der Sturm“ geht es nicht nur, aber auch um eben diese menschlichen Befindlichkeiten. Grund genug für den zehnköpfigen „Theater-und-Film“-Kurs der Q11 des Bruckmühler Gymnasiums, sich dem letzten Drama des englischen Nationaldramatikers in diesem Schuljahr intensiv zu widmen und es auf die Bühne zu bringen.



Rollensplitting als dramatisches Mittel: Prospero und Miranda – in fünffacher Ausfertigung

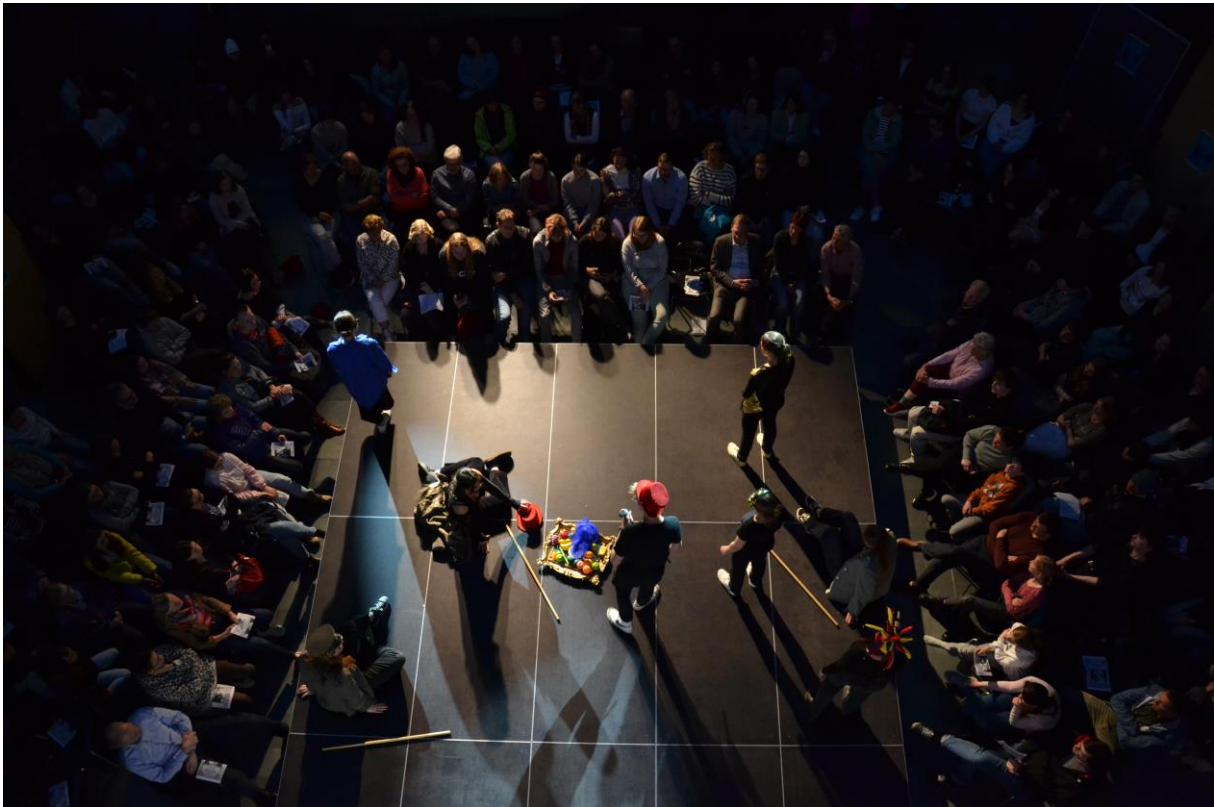
In einer dichten Stunde, musikalisch gekonnt begleitet von **Eva-Maria Schmid** (Klavier), **Hanna Schertler** (Harfe) und **Lina Knoll** (Gesang), erlebte das zahlreich erschienene Publikum an zwei Abenden das Schicksal des Magiers Prospero (**Alexander Hörl**) und seinem Luftgeist Ariel (**Aylin Cankural**) auf einer imaginären Insel.

Mit einfachen, aber überzeugenden Mitteln des Schultheaters schafften die jungen Mimen, ein Schiff zu „Wellerman“-Klängen aus vier Stühlen zuerst zu erschaffen und dann spektakulär untergehen zu lassen. (Der **AK Technik** sekundierte mit Lichtblitzen und punktgenauen Toneinspielungen). Die romantische Liebesgeschichte zwischen Prinz Ferdinand (**Alexander Dieges**) und Prinzessin Miranda (**Miriam Ströse**) wurde mit einem verfilmten Puppen-Spiel als Popcorn-Kino inszeniert, nicht ohne diese Liebe sanft-ironisch in die Zukunft zu katapultieren. Die drei „Was wäre wenn?“-Varianten – in diesem Fall nach 20 Jahren

Eheroutine – überzeugten als spritzig-witzige Katastrophen-Szenarien, inklusive dem Gebrauch einer antiken Schusswaffe.

Die royalen Rivalen Prosperos, namentlich Alonso, Antonio und Sebastian, alle drei glaubhaft verkörpert von **Nora Seidl**, **Alma Olsson** und **Clara Atzinger**, trugen genauso wie das Clownsduo Trinculo (**Celina Robl**) und Stephano (**Vanessa Richter**) ihren Teil dazu bei, das Drama um Verrat und Verzeihung für jeden der Zuschauer gleich welchen Alters, spannend zu erzählen und stets nachvollziehbar zu machen.

Lyrische Momente stellten sich durch Gedichte über Ozean, Wellen und Meer ein, untermalt von Harfe und Klavier im dezenten Duett. Dem Schicksal des Insulaners Caliban gab **Magdalena Ringk** Gesicht und Stimme, dämonisch maskiert und kolonialkritisch wütend.



*Shakespeare-Ambiente an der Mangfall:
Die 3-Seiten-Bühne erzeugte Atmosphäre und ließ den Funken ins Publikum überspringen*

Im Anschluss lud der AK Catering (Leitung: **Veronika Suttner**) zum kulinarischen Foyer-Gespräch, das diesen intensiven Theater-Erlebnis einen passenden Rahmen verlieh. Fazit: Ein gelungener Auftakt der Kultur-Saison im Gymnasium Bruckmühl, die nach den Pfingstferien mit diversen Konzerten und Festveranstaltungen zum 20jährigen Jubiläum ihre Fortsetzung finden wird.

Bilder: Sebastian Hau / **Text:** Christian Buxot